

lfd. Nr.	Rückmeldung von	grundsätzl. Einverständnis	Anmerkungen	Erläuterung cima
1	Herr Akarca	ja	keine	-
2	Arbeitnehmerbeirat	ja	keine	-
3	Baureferat	ja	<ol style="list-style-type: none"> Begrüßt wird insb. die nunmehr klare Funktionszuweisung als Ruhe- u. Erholungsraum für die Dr.-Konrad-Adenauer-Anlage [im Folgenden: K-A-A] (Nachbarschaft von Ruhezonen und Aktivitätsbereich kann bei konsequenter Einhaltung dieser Nutzungszuschreibung einen erheblichen Attraktivitätsgewinn für die Innenstadt erbringen). Hier könnte die Formulierung des Papiers durchaus noch etwas eindeutiger sein. Vorschlag für das Milchhäusle: Gastronomie zugeschnitten auf den bei halbwegs offenem Wetter immer stark frequentierten Kinderspielplatz (Eis, Früchte, Säfte, gesunde Ernährung, Kaffee, Tee – kein Alkohol). Empfehlung: Behandlung des Themas in einem städtischen Gremium nur dann, wenn es eine durch Fakten belegte Zuversicht gibt, dass auch Händler in ausreichender Zahl gefunden werden, die die bisher diskutierten Ansprüche an den neuen Wochenmarkt erfüllen können. 	<ol style="list-style-type: none"> ggf. Anpassung der Text-Formulierungen nach abschließender Behandlung im Ausschuss Aufgabe des Umsetzungskonzepts Aufgabe des Umsetzungskonzepts
4	Behindertenrat	ja	<ol style="list-style-type: none"> Voraussetzung: Das gesamte Gelände wird vollständig barrierefrei gestaltet (DIN-Richtlinien) – auch für Menschen mit Seh- und/oder Hörbehinderungen. Nach Beendigung der Arbeiten ist das durch die zuständige Behörde zu kontrollieren. Der Zugang zur Behindertentoilette in der Adenauer-Anlage muss gewährleistet sein. 	<ol style="list-style-type: none"> Aufgabe des Umsetzungskonzepts Aufgabe des Umsetzungskonzepts

lfd. Nr.	Rückmeldung von	grundsätzl. Einverständnis	Anmerkungen	Erläuterung cima
5	BUND Naturschutz	teilweise	<ol style="list-style-type: none"> 1. Forderung eines umfassenden Entwicklungskonzepts für alle innerstädtischen Freiflächen, in das das Wochenmarktkonzept eingebettet wird (sonst Gefahr, der sektoralen Betrachtung) 2. Begrüßt wird die Absicht, Verkaufsstände und -wägen auf den bisher versiegelten Flächen der Rudolf-Breitscheid-Straße [im Folgenden: R-B-Str.] vorzusehen und in der K-A-A Bäume, Rasenflächen und Parkatmosphäre als zentrale Qualitäten zu erhalten. 3. Forderung nach einem Belastungsprofil unter Einbeziehung des Grünflächenamts zur Prüfung der Beanspruchung der Grünanlage im Jahresverlauf → daraus abgeleitete Obergrenzen sollen verbindlich vom Stadtrat beschlossen werden. 4. Der BUND hält sich vor, ggf. zu einem späteren Zeitpunkt im Zuge des Umsetzungskonzepts Einwände zu erforderlichen Umbaumaßnahmen oder der Standortwahl von Versorgungseinrichtungen zu erheben. 5. Die bestehenden Zugänge zur K-A-A und Sichtachsen zum Pavillon sollen freigehalten werden. 6. Vollständige Ablehnung weiterer Teilflächen der K-A-A für Aktionstage zur Marktnutzung (Ausnahme kulturelle Nutzung) auch an einzelnen Tagen (Alternativvorschlag Teilbereich der Großen Freiheit) 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Entscheidung auf politischer Ebene notwendig 2. - 3. Entscheidung auf politischer Ebene notwendig 4. Aufgabe des Umsetzungskonzepts 5. Aufgabe des Umsetzungskonzepts 6. Aufgabe des Umsetzungskonzepts
6	Frau Chen-Weidmann	ja	keine	-

lfd. Nr.	Rückmeldung von	grundsätzl. Einverständnis	Anmerkungen	Erläuterung cima
7	CSU	teilweise	<ol style="list-style-type: none"> 1. Forderung, dass der Markt dauerhaft, ohne Ausnahme, an dem gleichen Standort bleiben könnte. Das setzt voraus, dass die Stammmarkthändler innerhalb der K-A-A einen festen Standort bekommen. 2. Bei der Standortempfehlung fehlt die K-A-A gänzlich (ursprünglich Überprüfung der Standorte Bahnhofsvorplatz und K-A-A; und R-B-Str. nur auf Wunsch der Grünen mit einbezogen). Ein Marktgeschehen wie in den Entwicklungszielen formuliert, kann alleinig auf der R-B-Str. nicht erreicht werden. 3. Der Rolle der K-A-A kann nicht zugestimmt werden. Sicherlich sollte die K-A-A, soweit vermeidbar, keine Schäden davontragen und der Baumbestand muss in jeden Fall erhalten bleiben. Die ursprüngliche Rolle als Ort für Aufenthalt, Entspannung und Kommunikation würde durch das Integrieren des Marktes und eines Gastronomischen Betriebes mit Sicherheit verstärkt. 4. Volle Zustimmung zum Umsetzungskonzept 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Dadurch wäre K-A-A in ihrer heutigen Form nicht zu erhalten (unzureichend Platz auf den befestigten Flächen für Stammbeschicker) 2. Die Option der R-B-Str. hat sich erst im Laufe des Verfahrens durch eine Umlegung der Buslinien ergeben und wurde von der Mehrheit der Beiratsmitglieder als Alternativoption begrüßt. 3. – 4. –

lfd. Nr.	Rückmeldung von	grundsätzl. Einverständnis	Anmerkungen	Erläuterung cima
8	Die Grünen	teilweise	<ol style="list-style-type: none"> 1. Empfehlung, bei den Entwicklungszielen auch "biologisch angebaute Produkte" mit aufzunehmen 2. Zur Standortempfehlung fehlt ein ökonomischer Vergleich der beiden Alternativen (zu erwartende Kundenfrequenzen, Umsätze etc.) sowie die generelle Einschätzung zur Realisierbarkeit im neuen Wettbewerbsumfeld (Edeka, Rewe) 3. Die K-A-A ist von jeglicher kommerzieller Nutzung freizuhalten (kult. Veranstaltungen weiterhin); die Nutzungstage und der Umfang sind durch Stadtratsbeschluss festzulegen. 4. Keine baulichen Veränderungen in der K-A-A. 5. Die Neuvergabe des Milchhäusels ist unabhängig zu betrachten. 6. Mögliche Erweiterungsfläche für den Wochenmarkt auf der Freiheit und nicht in der K-A-A 7. Ein Aufstellverbot für Buden und Stände etc. soll sich auf die gesamte K-A-A beziehen und nicht nur die dortigen Grünflächen betreffen (sonst Gefahr, dass Besucher auf die Rasenfläche ausweichen) 8. Das erweiterte Marktgeschehen ist mit sonstigen Großveranstaltungen auf der Freiheit im Veranstaltungskalender abzustimmen 9. Freihaltung der Sichtachsen und Zugänge zur K-A-A 10. Sicherstellung der uneingeschränkten Durchfahrmöglichkeit für den Radverkehr in der R-B-Str. 	<ol style="list-style-type: none"> 1. ggf. Anpassung der Text-Formulierungen nach abschließender Behandlung im Ausschuss 2. Die generelle Realisierbarkeit wurde im Beirat vorgestellt. Ein ökonomischer Vergleich der Standortalternativen war nicht Teil des Auftrags 3. Aufgabe des Umsetzungskonzepts 4. Aufgabe des Umsetzungskonzepts 5. - 6. Aufgabe des Umsetzungskonzepts 7. Aufgabe des Umsetzungskonzepts 8. Aufgabe des Umsetzungskonzepts 9. Aufgabe des Umsetzungskonzepts 10. Aufgabe des Umsetzungskonzepts

lfd. Nr.	Rückmeldung von	grundsätzl. Einverständnis	Anmerkungen	Erläuterung cima
9	Grünflächenamt	nein	Eine Intensivierung der Nutzung in der K-A-A sollte unterbleiben.	Eine Nutzung erfolgt ausschließlich auf den bisher befestigten Flächen. Bei der Detailplanung im Umsetzungskonzept ist die Einbindung des Grünflächenamts unbedingt zu empfehlen.
10	Infra	ja	keine	-
11	Liegenschaftsamt	ja	keine	-
12	Frau Neukamm	ja	keine	-
13	Seniorenbeirat	ja	<ol style="list-style-type: none"> 1. Im Standortvergleich <u>ist</u> der Standort R-B-Str. auf jeden Fall zu überlegen (Wunsch, die Formulierung "scheint" durch eine absolute zu ersetzen) 2. Durch die Wahl der Formulierung "Genießerverzone" soll nicht einem Schnabuliermarkt-Konzept die Tür geöffnet werden; für die K-A-A gilt allein die ebenfalls genannte Funktion "Aufenthalt, Entspannung und Kommunikation" 3. Die "zeitweise Nutzung des (Musik-) Pavillons im Marktgeschehen" ist dahingehend zu präzisieren, dass eine kommerzielle Nutzung durch Verkaufsstände jeglicher Art (fest oder beweglich) innerhalb und um den Pavillon ausgeschlossen ist. Andererseits, eine geringe Bestuhlung mit evtl. Tischen innerhalb des Pavillons durchaus angemessen ist. Einer zeitweisen Nutzung des Pavillons durch kulturelle Beiträge wie Musik, Konzert, Bücherlesungen, etc. sollte nichts im Wege stehen. 4. Ein kommerzieller Betrieb (insb. Aufstellen von Buden) muss in der gesamten K-A-A ausgeschlossen sein, auch auf den befestigten Flächen; Ausnahme ist die Gastronomie am Milchhäusl 5. Grundsätzlich spräche auch nichts dagegen, die Adenauer-Anlage in die Liste der zu schützenden Denkmalobjekte aufzunehmen. Damit wäre ein für alle Mal klar, dass die Stadt ein großes Interesse an der Erhaltung dieser historischen Grünanlage hat. 	<ol style="list-style-type: none"> 1. ggf. Anpassung der Text-Formulierungen nach abschließender Behandlung im Ausschuss 2. ggf. Anpassung der Text-Formulierungen nach abschließender Behandlung im Ausschuss 3. ggf. Anpassung der Text-Formulierungen nach abschließender Behandlung im Ausschuss 4. Aufgabe des Umsetzungskonzepts 5. Entscheidung auf politischer Ebene notwendig

lfd. Nr.	Rückmeldung von	grundsätzl. Einverständnis	Anmerkungen	Erläuterung cima
14	Stadtheimatpflege	ja	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ergänzung bei der Beschreibung der Rolle der Anlage um das Wort „Denkmalort“. 2. Bei der Situierung der Marktstände ist darauf zu achten, dass die Sichtachsen der Anlage erhalten bleiben. 3. Ein besonderes Augenmerk ist auf den Schutz der Wasserbecken mit Fontänen im westlichen Teil der Anlage zu legen. Sie sind mit dem unter Denkmalschutz stehenden Fontänenhof im Stadtpark vergleichbar und müssen in der jetzigen Form erhalten bleiben. 4. Eine zeitweise Nutzung des (Musik-)Pavillons für kulturelle, nicht kommerzielle Zwecke, wird befürwortet. Die einzelnen Aktionstage im Zusammenhang mit dem Marktgeschehen sollten jedoch gegenüber, auf der nach dem Ende des Baustellenbetriebes der Neuen Mitte wieder von Parkplätzen frei gemachten Teil der Fürther Freiheit, stattfinden. 5. Der heutige Standort der Spiegelsäule sollte nicht nur disponibel sein, sondern neu überdacht werden. 	<ol style="list-style-type: none"> 1. ggf. Anpassung der Text-Formulierungen nach abschließender Behandlung im Ausschuss 2. Aufgabe des Umsetzungskonzepts 3. Aufgabe des Umsetzungskonzepts 4. Aufgabe des Umsetzungskonzepts 5. Aufgabe des Umsetzungskonzepts
15	Vision Fürth	ja	Berücksichtigung, dass die Fläche der R-B-Str. bisher im Rahmen der Übertragung von WM- und EM-Spielen sowie beim Fürth Festival genutzt wurde. Zum New Orleans Festival ist ebenfalls eine Ausweitung auf diesen Bereich vorgesehen.	Aufgabe des Umsetzungskonzepts
16	Herr Wagner	ja	Ich empfehle eine Anordnung von Ständen um den Pavillon, um diesen zu integrieren und für Aktionen nutzen zu können.	Aufgabe des Umsetzungskonzepts
17	Vorsitz Wirtschaftsbeirat	ja	Nutzung der K-A-A: Die Einbindung des Pavillons in das Marktgeschehen ist uneingeschränkt erforderlich, da ein Markt (Kommunikation, Verkosten, Kaufen) ohne einen Platz nicht möglich ist.	Aufgabe des Umsetzungskonzepts
18	Kreishandwerkerschaft	ja	<p>Kritisch gesehen wird, dass ein Wochenmarkt in Form eines Straßenzugs den erforderlichen Marktcharakter, Einkaufsflair und Freude am Verweilen vermitteln wird.</p> <p>Es wird empfohlen, zur Hilfe weiterer Entscheidungen auch Entwurfsvarianten in Auftrag zu geben, die den befestigten Zuweg zum Pavillon, aber durchaus auch die Einbeziehung des Pavillons vorsehen und eine gewisse Marktplatzsituation entstehen lassen.</p>	Aufgabe des Umsetzungskonzeptes, Berücksichtigung mehrerer planerischer Varianten zur Belegung der Marktfläche ist vorgesehen

lfd. Nr.	Rückmeldung von	grundsätzl. Einverständnis	Anmerkungen	Erläuterung cima
19	IHK	ja	<ol style="list-style-type: none"> 1. Änderungs- und Verbesserungsvorschläge: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zu 1. Entwicklungsziele: <ul style="list-style-type: none"> - Erste Punktaufzählung: das Wort „anlockt“ durch „anzieht“ oder „begeistert“ ersetzen. - Weitere Punktaufzählung ergänzen: <ul style="list-style-type: none"> - „der als weiterer Baustein dazu beiträgt, die Einkaufsstadt Fürth weiterzuentwickeln“ Erläuterungen / Ausnahmen / Konkretisierung - „Es wäre zu prüfen, ob die Möglichkeit besteht, den Marktbesckern während der Kirchweih ihre Produkte und Dienstleistungen in einem Gemeinschaftszelt etc. anzubieten“ ▪ Zu 2.1 Standortvergleich: <ul style="list-style-type: none"> - Fazit: Im direkten Vergleich ...“sehr gut“ durch „eindeutig besser“ ersetzen ▪ Zu 2.2 Rolle der K-A-A: <ul style="list-style-type: none"> - „Für die Anlage besteht die Chance, diese in ihrer Attraktivität deutlich zu verbessern, z.B. durch Skulpturen etc.“ ▪ Zu 3. Umsetzungskonzept: <ul style="list-style-type: none"> - Vierte Punktaufzählung Gastronomie / Aufenthalt/ Sozialer Treff: Dem klassischen Marktangebot untergeordnet, Öffnungszeiten nur während der Marktzeiten: das Wort „grundsätzlich“ ergänzen - Vorschlag Ergänzung Überschrift: „Angetsrebter Marktbesatz nach Produkten/Branchen“ ▪ Zu Gestaltung/Außenauftritt: <ul style="list-style-type: none"> - Zweite Punktaufzählung: Von den heutigen Händlern ...“müssen“ durch „sollen“ ersetzen 2. Eine Öffnungszeitenbestimmung für das gastronomische Angebot, das laut den Zielen zum Verweilen gedacht ist, sollte nicht am Freitag um 18 Uhr und Samstag auf 16 Uhr begrenzt sein. Auch für andere Anbieter ist zu prüfen, ob dies Sinn macht. 3. Den bisherigen Marktbesckern soll ein für sie betriebswirtschaftliches angenehmes und leistbares Angebot gemacht werden. 4. Noch nicht geklärt ist das konkrete Marktkonzept und die damit zusammenhängenden Kosten sowie die Betreiberfrage. 	<ol style="list-style-type: none"> 1. ggf. Anpassung der Text-Formulierungen nach abschließender Behandlung im Ausschuss 2. Entscheidung auf politischer Ebene notwendig 3. Aufgabe des Umsetzungskonzepts; bestehende Beschicker sollen Chance erhalten, weiterhin Stand auf dem Markt zu betreiben 4. Aufgabe des Umsetzungskonzepts

lfd. Nr.	Rückmeldung von	grundsätzl. Einverständnis	Anmerkungen	Erläuterung cima
20	Wirtschaftsreferat (Ref. VI/IS)	ja	<p>1. Zu Entwicklungsziele: Grundsätzlich wird angeregt, im Hinblick auf unvorhersehbare Anlässe die Ausnahme-Regelung auf evt 6 Wochen im Jahr (Verlagerung) zu ergänzen. Alle Anbieter sollen selbst hergestellte Produkte anbieten und testen lassen. Eine einzigartige Ausrichtung zumindest in Nordbayern ist anzustreben (z.B. Kochinseln zu mitkochen und testen, direkte Abfüllung, Vorführungen, Verkostungen,)</p> <p>2. Zu Standortempfehlung: Der Standort ist so auszugestalten, dass die Blick – und Wegebeziehungen zum Handel und zur Adenaueranlage herausgearbeitet werden. Der Standortvorschlag Trasse Rudolf-Breitscheid-Straße wird grundsätzlich daher begrüßt.</p> <p>3. Zu.3.2 (Umsetzungskonzept): Die Empfehlungen bzw. Festlegungen auf eine genaue Anzahl von Produktgruppen sollte erst nach einer Feststellung der tatsächlich zur Verfügung stehenden Flächen erfolgen. Ausreichend sollten auch Plätze für Saisonanbieter, Tagesanbieter frei gehalten werden.</p> <p>4. Grundsätzlich: Eine reine Verlagerung von Geschäften der Innenstadt ist nicht erwünscht. Dies gilt auch für die Gastronomie. Genaue Anforderungen sollten in jedem Fall definiert werden.</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Aufgabe des Umsetzungskonzepts 2. Aufgabe des Umsetzungskonzepts 3. ggf. Anpassung der Text-Formulierungen nach abschließender Behandlung im Ausschuss 4. Aufgabe des Umsetzungskonzepts